Usedomer Schweiz

Von Bansin zu zwei Aussichtstürmen

Von Manfred Schmid-Myszka (Text und Foto)

Die reizvolle Landschaft zwischen Achterwasser und der Ostseeküste um Heringsdorf wird Usedomer Schweiz genannt. Einige größere und kleinere Seen liegen eingebettet zwischen Hügeln mit schönen Aussichtspunkten – darunter der Kückelsberg, zweithöchste Erhebung der Insel Usedom.

Vom Bahnhof Bansin (1) gehen wir rechts zur Straßenkreuzung mit Ampelanlage und biegen links in die Seestraße ein. Nach wenigen Schritten zweigen wir noch einmal links auf den Fischerweg ab; hier finden wir auch die Eichblatt-Markierung vor, die den Naturlehrpfad begleitet, auf dem wir nun wandern wollen. Am Sportplatz vorbei gelangen wir zu einem Parkplatz, an dem wir links an einer Schranke den Wald betreten. Nach 150 m biegen wir mit dem Naturlehrpfad, der ab jetzt auch mit Wegweisern zum Mümmelkensee versehen ist, rechts ab. Vorbei an einigen Tafeln, die über die Besonderheiten der Landschaft informieren, gehen wir 700 m bis zur Tafel oberhalb der Wolfskuhle (2), einer tiefen Senke; dahinter sind es noch 500 m bis zu einem überdachten Rastplatz an einer Wegkreuzung. Hier folgt der Naturlehrpfad schräg links einem schmalen Pfad und biegt nach knapp 50 m rechts in eine Forststraße ein. Nach zehn Minuten biegen wir links ab und laufen hinunter zum verlandenden Mümmelkensee (3), dessen Name von den auch heute noch zahlreich vorhandenen Mummeln (Seerosen) herrührt; nur an wenigen Stellen ist noch offenes Wasser zu erkennen. Wir halten uns rechts und gehen um das Nordende des Verlandungsmoores herum.



Cothensee

Auf der gegenüberliegenden Seeseite geht es ohne Markierung zu einem überdachten Rastplatz mit Infotafel, der rechts etwas oberhalb des Weges angelegt ist. Dahinter führt der Weg zu einer kleinen Asphaltstraße hinauf, auf der wir links zur B 111 hinuntergehen. Nachdem wir sie vorsichtig überquert haben, laufen wir auf einer unbefestigten Straße zur Eisenbahnunterführung und dann am schattigen Ufer des Schmollensees (4) entlang, der sich hinter einem hohen Schilfgürtel verbirgt. Wir passieren eine Kleingartenkolonie und wandern, weiterhin in Ufernähe, nach Sellin (5). Wir verlassen den idyllisch gelege-

nen Ort südwärts auf einem unbefestigten Fahrweg. An der ersten Abzweigung biegen wir ohne Markierung rechts in einen Feldweg ein, der uns nach 150 m in den Wald führt. An der nächsten Weggabelung (6) halten wir uns links.

Aussichtsturm auf dem Kückelsberg Der sandige Weg führt zunächst abwärts, dann wieder aufwärts. Am Waldrand biegen wir in einen zweiten Weg ein. Eine Zeit lang geht es an einer großen umzäunten Viehweide entlang, dann können wir rechts unten durch die Bäume den Schmollensee sehen. Nachdem wir den Wald hinter uns gelassen haben, geht es auf einem Betonplattenweg durch Felder nach Benz (7). Wir folgen der Hauptstraße in den Ort, halten uns an der ersten Abzweigung rechts und gelangen zur sehenswerten Kirche aus dem 13. Jahrhundert.

Auf der Kirchstraße kommen wir links zur Hauptstraße zurück, wo wir geradeaus zu einem Parkplatz und dann links auf einem Fußweg hinauf zu einer Holländerwindmühle (8) gehen, die besichtigt werden kann. Von hier haben wir einen schönen Blick zurück auf den Schmollensee. Hinter der Mühle halten wir uns zunächst links und umrunden auf einem Feldweg den Reitplatz. Am Waldrand gehen wir rechts zu einer Straße, der wir auf einem Fußweg auf der linken Straßenseite aus dem Ort hinaus folgen. Schon nach wenigen Minuten lassen wir die Straße hinter uns und wandern schräg links durch ein kleines Wäldchen und über Felder auf den bewaldeten Kückelsberg (9), 58 m. Wo der Weg den Wald verlässt, befindet sich ein Aussichtsturm, von dem aus man einen schönen Blick über den Gothensee und das Thurbruch hinweg zum Stettiner Haff hat. In der Ferne kann man die Steilufer der Insel Wollin erkennen.

Wir folgen unserem Weg in Richtung einer Landstraße, vor der wir links in einen Feldweg einbiegen. Dieser führt uns an der Ortschaft Reetzow vorbei. Am Ortsende gehen wir 50 m auf der Landstraße weiter und folgen dann links einem Wegweiser in Richtung Sellin. Nach 20 Minuten überqueren wir die Landstraße von Benz nach Bansin, dann geht es im Wald an einer Schranke und einem Wegweiser nach Neu Sallenthin nach rechts. Zehn Minuten später können wir an einer Abzweigung (10) links einen kurzen Abstecher zur Viktoriahöhe (55 m) machen. Dort gibt es einen Rastplatz mit Infotafel und Gedenkstein, der an den Besuch der preußischen Königin Viktoria (1866) erinnert; die Aussicht aber ist durch die dichte Bewaldung versperrt. Zurück auf dem Wanderweg gehen wir an der nächsten Kreuzung geradeaus und erreichen nach 10 Minuten an einem Rastplatz eine Straße. Hier biegen wir rechts ab und laufen zwischen dem Großen und Kleinen Krebssee hindurch nach Neu Sallenthin (11). An der Gabelung in der Ortsmitte folgen wir rechts dem Wegweiser zum Aussichtsturm "Siebenseenblick" (12) auf dem Krückenberg (40 m). Von der Plattform aus kann man die namensgebenden sieben "Seen" erkennen: Krebssee, Gothenund Schmollensee, Achterwasser, Stettiner Haff, Kachliner See und die Ostsee. Wenige Schritte hinter dem Aussichtsturm verläuft die Benzer Chaussee, auf der wir links in 20 Minuten zum Bahnhof Bansin (1) gehen.

Infos

Länge: 18,8 km

Anfahrt: mit RE 3 bis Züssow, weiter mit Usedomer

Bäderbahn bis Bhf. Bansin **Höhenunterschied:** 250 m

Anforderungen: Feld- und Waldwege, Betonplattenwege, in den Ortschaften kurze Straßenpassagen

Einkehr: Gasthäuser in Benz und Bansin

Karte: "Heringsdorf", Maßstab 1:30.000 (Verlag

Grünes Herz)

Auskünfte: Touristinformation Seebad Bansin, Tel. o3 83 78/470 50, www.bansin.de

Link zum GPS Track:



Neu im Beirat

Neuer Referent für Kletteranlagen Karsten Wessel

Berlin brüstet sich ja gerne mit Superlativen, die manchmal gar nicht so toll sind, aber bestimmt sind wir die Stadt mit den meisten und abwechslungsreichsten künstlichen Outdoor-Kletteranlagen in Deutschland (Europa?). Und diese stehen uns, den Vereinsmitgliedern, auch noch kostenfrei zur Verfügung! Damit haben wir neben den Kletterhallen tolle Trainingsmöglichkeiten für die "richtigen" Felsen, die ja leider alle nicht so ganz nah für uns sind.



Beim Klettern im Wilden Kaiser, Foto: Archiv K. Wessel

Wir als Sektion Berlin kümmern uns bekanntermaßen um den Turm am Teufelsberg, die Kirchbachspitze in Schöneberg, die Kletterrouten am Humboldtbunker im Wedding und als Sonderfall um die Kletteranlage in der Mercedes-Welt am Salzufer. "Kümmern" bedeutet natürlich, dass hier Vereinsmitglieder ehrenamtliche Arbeit leisten (müssen). Das sind zum einen die jeweiligen Turmwarte für die Anlagen, die im Bedarfsfall bei Arbeitseinsätzen durch weitere aktive Vereinsmitglieder unterstützt werden, und das ist zum anderen der Referent für Kletteranlagen zur Koordinierung der Aktivitäten und als Ansprechpartner für alle Vereinsmitglieder. Ich freue mich über die Wahl zum Referenten und hoffe, als aktiver Nutzer der Kletteranlagen als Kletterer und Trainer und mit meinem beruflichen Hintergrund als Landschaftsarchitekt dazu beitragen zu können, dass wir die Anlagen noch lange weiter nutzen können. Schwerpunkt für die nächsten ein bis zwei Jahre wird auf jeden Fall der Turm am Teufelsberg sein, für den einige notwendige Sanierungsarbeiten anstehen werden. Art und Umfang werden wir in den nächsten Monaten klären und dann im Berliner Bergsteiger darüber berichten. Für Fragen und Anregungen stehe ich euch gerne zur Verfügung

(Kontakt: kletteranlagen@dav-berlin.de). Karsten Wessel (Referent für Kletteranlagen)

Neuer Ausbildungsreferent Winter Udo Preugschat

Ich bin auf der Mitgliederversammlung vom 22.01.2015 zum Ausbildungsreferenten Winter gewählt worden, obwohl ich wegen einer gerade stattfindenden Operation nicht persönlich anwesend sein konnte. Danke! Ich bin seit 48 Jahren Mitglied der Sektion und als Fachübungsleiter Bergsteigen aktiv. Meine alpine Tourenliste reicht von klassischen Klettertouren in den Ostalpen bis zu großen Hochtouren in den Westalpen, Skitouren und Schneeschuhtouren. Ich suche gern die Herausforderung abseits der Plaisirtouren; ich mag Bergsteigen ganzheitlich und meide die Schleimspur der Massen.



Auf Schneeschuhtour, Foto: Archiv U. Preugschat

Ich habe mir zum Ziel gesetzt, die Ausrichtung im Kursprogramm der Sektion stärker auf alpine Ziele zu lenken. Ich möchte dazu beitragen, dass neben der starken Nachfrage nach Sportkletterkursen alpine Kurse zum selbstständigen Bergsteigen – im Sommer wie im Winter – stärker angeboten werden. Skidurchquerungen und Schneeschuhtouren sowie Hochtouren sollen das Kursangebot attraktiv machen. Diese Ziele machen es notwendig, zu der bestehenden Gruppe der Ausbilder weitere Ausbilder hinzu zu gewinnen. Ich werde Gruppen besuchen und Gruppenleiter um Mithilfe bitten, aktive Bergsteiger und Skibergsteiger zu finden, die motiviert sind, sich auszubilden zu lassen.

Ein weiteres Anliegen ist mir, dass der Angebotspalette bei den Kursen, die durch die Ausbilder entwickelt wird, ein Basisangebot von alpinen Kursen hinzugefügt wird. Wünschenswert ist eine Kursstruktur, die eine allseitige bergsteigerische Bildung zum Ziel hat – Selbstständigkeit als Ausbildungsziel. All dies ist nur in enger Zusammenarbeit mit den anderen Fachreferenten und den Aktiven der Sektion möglich. Ich möchte jeden Bedenkenträger bitten, als hilfreiche "Spürsonde" einen Beitrag zu leisten und die Bremsen zu lösen. Man findet mich auch unter AlpenvereinAktiv.com.

UDO PREUGSCHAT (AUSBILDUNGSREFERENT WINTER)

Berliner Bergsteiger 03/2015